

**KPO**  
www.kpoe-steiermark.at



LA. Renate Pacher

**Helfen statt reden**

## BUWOG: Vom Wert einer guten Freundschaft

Die ÖVP/FPÖ-Regierung hat im Jahr 2004 die Bundeswohnungen verkauft. Ressortverantwortlich für diese Privatisierung waren die Minister Bartenstein und Grasser.

Die Wohnungen wurden an ein privates Konsortium verschertelt. Später hat der Rechnungshof in seinem Prüfbericht kritisiert, dass die Bundeswohnungen unter ihrem Wert verkauft wurden. Die BUWOG-Wohnungen gingen bei diesem Deal an die Immofinanzgruppe. Kurz nach dem Verkauf hat der Bund bei den BUWOG-Wohnungen ohne Gegenleistung auf sein Einweisungsrecht für Bundesbedienstete verzichtet. Damit hat sich der Wert der Wohnungen schlagartig erhöht.

Diese Tatsachen sind schon schlimm genug und zeigen, wie ÖVP/FPÖ im Privatisierungswahn Staatsvermögen – also das Vermögen von uns allen – verschleudert haben. Aber es kommt noch schlimmer. Nun wurde bekannt, dass die früheren FPÖ-Politiker Walter Meischberger und Peter Hohegger für den BUWOG-Verkauf von der Immofinanzgruppe ein Beratungs- und Lobbyhonorar von 9,7 Mio. Euro erhalten haben. Beide sind gute Freunde vom damaligen FPÖ-Finanzminister Grasser, Meischberger war sogar sein Trauzeuge.

Laut Medienberichten will die Immofinanz das Honorar nun zurückfordern – wegen Mangels an nennenswerten Leistungen.

Haben Sie sich schon einmal überlegt, wie lange ein Durchschnittsverdiener arbeiten muss, um 9,7 Mio. Euro zu erhalten? Und trotz dieser unverschämten Summen waren beide noch zu gierig, diese Einkünfte zu versteuern. Die Bundeswohnungen wurden unter ihrem Wert verschertelt. Der Bund hat sich aus einem wichtigen Stück Wohnungspolitik zurückgezogen und dieses Feld privatem Gewinnsterben überlassen. Bei diesem Verkauf machten Freunde des damals verantwortlichen FPÖ-Finanzministers ein Vermögen. Ein treffliches Beispiel für FPÖ-Politik im Interesse der kleinen Leute.

LA. Renate Pacher  
E-Mail: renate.pacher@kpoe-steiermark.at

# 50er-Feier im „Bahnhof-Resti“

Im Beisein seiner Familie, seinen zahlreichen Freunden und Stammgästen wurde im Bahnrestaurant Knittelfeld der 50. Geburtstag vom Wirt Helfried Cristiner gebührend gefeiert. Am Bahnsteig vor dem Lokal herrschte super Stimmung und die Gäste feierten in ausgelassener Stimmung bis in die frühen Morgenstunden. In lustigen

Ansprachen, unter anderem auch von seiner Mutter, wurden viele „Geschichtln“ des eingefleischten Rapid-Fans und leidenschaftlichen Fischers erzählt – diese waren aber sicher kein Fischerlatein! Sogar von einem Engerl und einem Teufel musste er sich einiges sagen lassen, bevor er sich über seine Geschenke freuen durfte.



## „Frisch gebackener“ Opel-Servicetechniker im Autohaus Opel Bidmon

■ **Chefredakteur Michael Heger**

Service, Qualität und Kundenzufriedenheit sind die drei Eckpfeiler auf die man im Opel-Autohaus Bidmon in Knittelfeld stets bauen und vertrauen kann. So stand in den vergangenen Jahrzehnten ebenso wie in der Gegenwart die Aus- und permanente Weiterbildung aller Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter stets im Vordergrund. Erst in einer unserer letzten Ausgaben hatten wir über die erfolgreiche Lehrlingsausbildung in diesem renommierten Autohaus berichtet. Wie weit es ein fleißiger Mitarbeiter bei Opel Bidmon vom Beginn seiner Lehrzeit im Laufe seines beruflichen Werdeganges bringen kann, zeigt das jüngste Erfolgsbeispiel in diesem Unternehmen. In einer zweijährigen Zusatzausbildung wurde erst kürzlich Harald Zenz zum „Opel Ser-

vicetechniker“ zertifiziert. Harald Zenz absolvierte bei Opel Bidmon in den Jahren 2000 bis 2004 seine Lehre als Kfz-Mechaniker und war seitdem stets bestrebt sein Fach-

wissen permanent zu erweitern. Als befugter Opel Servicetechniker gehört er nun zu den fachlich kompetentesten Mitarbeitern im Autohaus Bidmon.



Firmenchefin Annemarie Bidmon und Werner Brutti mit dem frisch gebackenen Opel-Servicetechniker Harald Zenz